

ZUR SACHE

Die Sendung Fensterplatz



SCHAAN – Insgesamt neun Tage ist das Fernseherteam im Land unterwegs. An verschiedensten Orten mit verschiedensten Menschen werden Szenen gedreht. Das Material wird erst im Anschluss gesichtet, geschnitten, vertont und zu einer Fensterplatzsendung von 40 bis 45 Minuten zusammengestellt. Viel weniger lang als Rohmaterial vorhanden wäre – aber vielleicht ist gerade dies, verbunden mit Herzblut, die Kunst des Fernsehens.



Drehorte der Sendung Fensterplatz



Schaan – Vaduz – Malbun – Balzers

Musikformationen

Tresner Huusmosig  
Jazzzirkus  
Hackbrettduett:  
Andrea Kind/Fredi Zuberbühler  
Stefanie Beck, Harfensolistin  
Musikverein Konkordia Mauren  
Klarinettenformation der Musikschule

Aus dem Land mit dabei

Die Firma Kaiser AG Schaanwald  
Baron Eduard von Falz Fein  
Das Nationalteam der Holzfäller  
Die Grafikerin Cornelia Eberle  
Der Falkner Norman Vögeli  
Der Kleinunternehmer Hubert Nutt  
Musikexperte Josef Frommelt

Fensterplatz wird gesendet:

Donnerstag, 1. Juli, 20.55 Uhr SF 1  
Freitag, 2. Juli, 14.05 Uhr, SF 1  
Samstag, 3. Juli, 1.25 Uhr, SF 1  
Samstag, 3. Juli, 11 Uhr, SF 1

# Ein Profi mit Herz

Schweizer Fernsehen dreht im Land – Moderator Sven Epiney ist mit dabei

SCHAAN – Haben Sie gewusst, dass ein Fernsehmoderator auch wissen muss wie eine Motorsäge funktioniert oder – wie man bei dieser die Kette wechselt? Moderator Sven Epiney interessiert das – er taucht immer wieder ein in andere Welten. Derzeit bei uns im Land für die Produktion der Fernsehserie Fensterplatz.

• Karin Hassler

Morgens um acht beim Landesforstpflanzgarten in Schaan. Ein Team von vier Waldarbeitern unter der Leitung von Reto Frick, bereitet sich auf einen Fernsehdreh vor. Es gilt eine möglichst authentische Wettbewerbssituation, wie sie an den Holzfüllerweltmeisterschaften anzutreffen ist, nachzustellen.

Fernsehredaktor Hanspeter Gisler gibt Anweisungen, erklärt, instruiert, fragt nach – alles muss klappen. Mit von der Partie Moderator Sven Epiney.

Er lacht, macht Scherze, unterhält sich mit den Menschen, hört zu und überlegt kurz, was er sagen wird. Noch im Hintergrund – der Kameramann sowie ein Ton- und ein Lichttechniker, die auf ihre Einsätze warten. Zwei Welten treffen



Sven Epiney – Moderator (rechts) lässt sich von Martin Eggenberger zeigen wie man die Kette einer Motorsäge fachmännisch wechselt und worauf es in Sachen Tempo ankommt.

aufeinander – die Welt des Fernsehens und die Welt der Holzfüller. Sven bewegt sich sicher in beiden Welten – weil er vor Ideen sprudelt und weil er zuhören kann. Er überlegt kurz und gibt dann lachend seine Ideen zum Besten. Ein Profi denk ich mir und dennoch – viel

mehr als den Profi sehe ich den Menschen Sven, der mit Freude und Begeisterung bei der Arbeit ist. Seine Herzlichkeit vereinnahmt alle – sie ist motivierend und begeistert sowohl die Leute vom Fernseherteam als auch die Waldarbeiter.

zentration und Dreh. Und weil Sven gerne nahe bei den Menschen ist – legt er selbst Hand an. Er will wissen was es heisst mit der Motorsäge einen Präzisionsschnitt zu machen oder wie es abläuft wenn man unter Zeitdruck die Kette einer Motorsäge wechseln muss. Immer wieder macht er Spässe – bringt seine Ideen mit ein.

Nahe am Menschen

Jetzt geht's los – der erste Dreh – schon läuft die Kamera, der Ton- und der Lichttechniker sind an Ort und Stelle. Ein kurzer Moment der Ruhe und schon legt Sven los – spricht aus dem Stand – begrüsst lachend – ein Profi denke ich mir für einen kurzen Moment. Aber da ist diese Freude die über allem steht und irgendwie ansteckend ist. Es geht Schlag auf Schlag – da werden im Duell Bäume entastet – da wird ein Präzisionsschnitt vorgeführt. Immer wieder instruiert Redaktor Gisler seine Leute – jeder bringt blitzschnell seine Ideen mit ein und schon wieder heisst es Ruhe – Kon-

zentration und Dreh. Und weil Sven gerne nahe bei den Menschen ist – legt er selbst Hand an. Er will wissen was es heisst mit der Motorsäge einen Präzisionsschnitt zu machen oder wie es abläuft wenn man unter Zeitdruck die Kette einer Motorsäge wechseln muss. Immer wieder macht er Spässe – bringt seine Ideen mit ein.

Er lacht und sagt, dass er den Liechtensteiner Dialekt so schön findet oder dass er halt schon als Erstes an den Fürsten denkt wenn er an Liechtenstein denkt – denn es heisst ja auch Fürstentum Liechtenstein.

ZUR PERSON

Wer ist Sven Epiney

Name: Sven Epiney  
Geboren: 14. Januar 1972  
Grösse: 188 cm  
Gewicht: 78 kg  
Wohnort: Zürich  
Zivilstand: ledig  
Beruf: TV-Moderator, Radio-Moderator, Redaktor  
Arbeitgeber: SF DRS, DRS3  
Stärken: spontan, flexibel, motivierend, belastbar  
Schwächen: ungeduldig und dauernd am Schoggiessen



## Weiträumige Transportkorridore

Rita Kieber-Beck am Treffen der Europäischen Verkehrsminister

VADUZ – Die Konferenz Europäischer Verkehrsminister tagte am 26. und 27. Mai 2004 in Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien. Der CEMT gehören 43 Staaten als Vollmitglieder an, sechs Staaten als assoziierte Mitglieder und ein Land ist Beobachter. Das CEMT-Mitglied Liechtenstein war vertreten durch Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck und Botschafter Hubert Büchel, Amtsvorstand Amt für Volkswirtschaft.

Die CEMT sieht ihre Rolle darin, in einem grösseren Europa Unterstützung für die Schaffung eines integrierten Verkehrs- und Transportsystems zu leisten, welches ökonomisch und technisch effizient ist, höchsten Sicherheitsanforderungen und Umweltstandards entspricht und ebenso die soziale Dimension des Verkehrs und Transports berücksichtigt. Im Rahmen dieser Zielsetzung und durch die Zusammenkunft auf Ministerienebene soll zudem auf politischer Ebene eine Brücke zwischen der EU und den anderen Ländern des Kontinents hergestellt werden.

Die Jahresversammlung 2004 der CEMT fand ganz im Rahmen der



Rita Kieber-Beck vertrat Liechtenstein an der Europäischen Verkehrsministerkonferenz in Ljubljana.

genannten Zielvorgaben statt. Ein wesentliches Thema waren Überlegungen zur Verkehrsinfrastrukturplanung über den europäischen Kontinent hinweg und Ideen hinsichtlich der Festlegung von weiträumigen Transportkorridoren. Ein wichtiger Diskussionspunkt waren Gebühren für die Benutzung der

Strasseninfrastruktur. Dazu lieferte Bundesrat Moritz Leuenberger in einem Impulsreferat über die positiven Erfahrungen mit der LSVA den Einstieg. Das aktuelle Problem des Terrorismus und der Sicherheit im Transportsektor stellte einen weiteren Diskussionspunkt dar. Die Breite der von der CEMT abge-

deckten Themen zeigte sich an weiteren Traktanden wie der Erhöhung der Sicherheit im Strassenverkehr und Strategien zur Senkung der Zahl der Verkehrstoten. Mit Impulsreferaten und informativen Diskussionsbeiträgen wurde ein guter Überblick über die behandelten Themen gegeben. (pafl)